

Blumige Grüße

Die Rückkehr aus dem Urlaub an den Arbeitsplatz ist ja oft mit zwiespältigen Gefühlen verbunden: Zwar freut man sich, die Kollegen wiederzusehen, vermisst aber gleichzeitig die erholsamen Tage. Diesmal war Paula ganz erstaunt, als sie an ihren Schreibtisch kam: Dort stand eine Vase mit gelben Rosen, die wunderbar blühten – und dufteten! Die Kollegin, die sie dort hingestellt hatte, war schnell ausgemacht, hat sie doch schon öfter über ihren wunderbaren Garten berichtet. Tatsächlich war sie es gewesen, die die Blumen dort hingestellt hatte: „Damit du nach deiner Rückkehr aus dem Urlaub gleich eine Freude hast“, sagte sie. Und wie, freut sich

Paula

paula
@schlitzerbote.de



Irgendwie noch ungemütlich, könnte das Gelände Ecke Günthergasse/Ringmauer/Sengelbachweg durch eine platzartige Gestaltung aufgewertet werden?

Mit Kulturbrauerei und Stadtplatz

Planungen im Rahmen von ISEK vorgestellt

Schließung von Klasse prophylaktisch

SCHLITZ

Wegen eines Corona-Verdachtsfalls ist gestern eine Klasse an der Dieffenbachschule geschlossen worden. Diea ist „eine prophylaktische Vorsichtsmaßnahme bis zum Vorliegen eines Testergebnisses“, erklärt Dr. Henrik Reygers vom Kreisgesundheitsamt. Selbst bei positiven Ausfall des Testes wäre nur die eine Klasse betroffen. Die Betroffene betreue laut Auskunft der Schulleitung nur eine Klasse. Wenn sich der Corona-Verdacht bestätigen würde, müsste das Staatliche Schulamt über weitere Maßnahmen nachdenken. Für den gesamten Vogelsbergkreis sieht Reygers nach dem Vorfall aber keine Gefährdung. bg

Pedelec-Fahrer übersieht Pkw

FULDA

Ein 15-jähriger Pedelec-Fahrer befuhr verbotswidrig und entgegen der Fahrtrichtung den Gehweg der Michael-Henkel-Straße aus Richtung Klinikum Fulda kommend und wollte die Schumannstraße überqueren. Hierbei übersah er den wartenden VW Passat eines 30-Jährigen. Es kam zum Zusammenstoß. Der Pedelec-Fahrer wurde leicht verletzt und am Pedelec entstand Sachschaden in Höhe von 100 Euro. Am Passat entstand Sachschaden in Höhe von etwa 500 Euro. p

Von unserem Redaktionsmitglied **BERND GÖTTE**

SCHLITZ

In die Schlitzer Innenstadt soll wieder mehr Leben kommen. Für das Gebiet „Südliche Altstadt“ wurde im Zuge des gleichnamigen Programms ein „Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept“ erstellt, das nun dem Haupt-, Finanz-, und Wirtschaftsausschuss vorgelegt wurde.

In dem Gebiet zwischen der Hainbuche und dem Ufer der Schlitz liegen eine ganze Reihe von Möglichkeiten, die Innenstadt zumindestens teilweise mit Fördergeldern zu sanieren. Besonders interessant ist in diesem Zusammenhang das Brauereigelände, das aus seinem Dornröschenschlaf erweckt werden soll und als „Kulturbrauerei Schlitz“ zum Anziehungspunkt für die Besucher der Bürgerstadt avancieren soll.

Die Gesamtkosten dieses Vorhabens sind im Moment auf 13 787 340 Euro taxiert, die auch komplett gefördert werden sollen. Schon in diesem Jahr sollen die ersten Schritte zur Realisierung getan werden; 2029 soll das Projekt fertig gestellt sein. Begonnen werden soll schon im nächsten Jahr mit der Umgestaltung der ehemaligen Garagen. Dort soll eine Anlaufstelle für Besucher entstehen. Bustouristen sollen dort aussteigen können, Fahrradtouristen sollen dort Abstellplätze für ihre Zweiräder finden. Neben einer Tourist-Information und einem Café mit Gartenterrasse sollen die Besucher auch Toiletten vorfinden.

Ebenfalls im nächsten Jahr will man mit der Umgestaltung des eigentlichen Brauereigeländes beginnen. Diese

erfolgt ganz im Zeichen der Kultur: der obere Brauereihof soll eine Glasüberdachung erhalten, um den Touristen auch bei Regen einen angenehmen Wechsel zwischen den einzelnen Gebäuden zu ermöglichen. Geplant sind Themenmuseen. So könne im Gebäude der ehemaligen Flaschenkellerei ein Museum für die Schlitzer Webereigeschichte entstehen, das ehemalige Sudhaus könnte zum Beispiel Ort eines Brauereimuseums werden, neben dem historischen Gewölbekeller wäre Platz für ein Stadtmuseum, die ehemalige Laderampe könnte durch einen Glasvorbau ersetzt oder ergänzt werden. Dort wäre auch ein Bier-Probe-Raum im ehemaligen Kohlenkeller eine echte Attraktion.

In der ehemaligen Schlosserei sollen laut den Plänen ein Versammlungssaal Platz finden sowie weitere Toiletten. Das ehemalige Malzhaus könne für Hotellerie und Gastronomie zur Verfügung stehen. Auch der ehemalige Gär- und Eiskeller könnte sich als Räumlichkeit für Versammlungen und Kleinkunstveranstaltungen gut eignen.

Wer eine Erinnerung aus dem Schlitzerland mitnehmen möchte, der hat dazu eventuell sogar zwei Anlaufpunkte auf dem Gelände: eine Ladenpassage „Schlitzerland“ in der ehemaligen Braumeisterwohnung und nahe der Malzerei eine Schlitzländer Markthalle, in der regionale Produkte feilgeboten werden könnten. Der ehemalige Aufenthalts- und Büroraum der Brauerei könne nach der Sanierung als Verwaltungs- und Werkstattgebäude dienen. Die Arbeiten hierzu sollten schon im Jahr 2022 fertiggestellt worden sein. Hervorgehoben wird in den Plänen auch, ob man dem bisherigen Privatbesitzer das Torhaus abkaufen könne. Damit bekäme das Brauereigelände, dass ubri-

gen von allen Seiten barrierefrei erreichbar sein soll, einen weiteren Zugang.

Durch diese Maßnahmen wäre übrigens die bisherige Nutzung der Vorderburg mit Museum und Festsaal obsolet. Man müsste sich für diesen Gebäudekomplex eine neue Verwendung überlegen.

Ideen für einen Stadtplatz

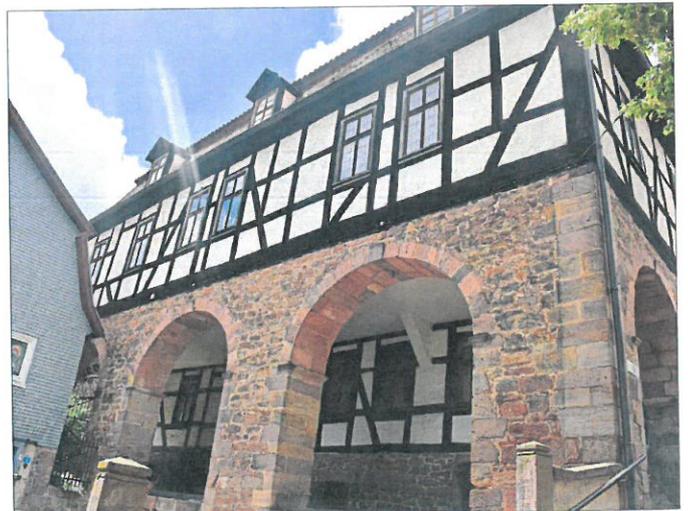
Aber auch im Bereich unterhalb des Brauereigeländes soll sich einiges verändern. An der Ecke Ringmauer/Günthergasse könnte zum Beispiel eine Art Stadtplatz entstehen, ebenso nur einen Steinwurf entfernt an der Ecke Günthergasse/Sengelbachweg. Mehr Grün und Fahrradstellplätze könnten diesen Orten eine

höhere Aufenthaltsqualität vermitteln. Auch über eine Offenlegung des Sengelbachs in diesem Bereich wird nachgedacht.

Allerdings stehen dem einige Häuser entgegen, die saniert oder eventuell auch abgerissen werden müssten. Dabei stehen eine Reihe von Häusern auf dem Prüfstand. In der Günthergasse sind es die Hausnummern 1-3, 12, 19, 20 und mit den Hausnummern 25 bis 31 das ehemalige Café Hahn, die zur Disposition stehen. Auch die Brauhausstraße 25 könnte gegebenenfalls abgerissen werden. In jedem dieser Gebäude beziehungsweise Standorte wird eine Mischung von Wohnraum und Dienstleistungsanbietern angestrebt. Nicht zum „Abriss frei“ steht die ehemalige Apotheke in der Hindenburgstra-

ße. Auch hier geht es um mögliches Wohnen und verkaufen, verbunden mit Barrierefreiheit und einer energetischen Modernisierung.

Auch der Schlossgarten ist in den Planungen nicht vergessen. Der Zugang von der Günthergasse zu der Parkanlage soll verbessert werden, besonders für Fußgänger und Radfahrer soll er attraktiver werden. Im Schlossgarten soll die Beleuchtung verbessert werden, damit er, Zitat: „...nicht als Angstraum bei Dunkelheit wirkt“. Im nordöstlichen Bereich des Schlossgartens soll ein Angebot für Jugendliche entstehen. Die Planer gehen davon aus, dass von diesem etwas entlegenen Bereich wenig Lärmstörung für Anwohner ausgehe. Möglicher Anziehungspunkt könnte ein Kletterwürfel sein.



Es wird überlegt, das Torhaus aufzukaufen.

Fotos: Bernd Götte